

Erfahrungsbericht  
Auslandssemester an der Pontificia Universidad Católica de Santiago de Chile  
WiSe 2015/2016

Ich habe ursprünglich ein Semester an der Pontificia Universidad Católica de Santiago de Chile geplant, aber weil es mir so gut gefallen hat, bin ich gerade dabei dieses zu verlängern. In diesem Bericht möchte ich von meine persönlichen Erfahrungen berichten und praktische Tipps an alle weitergeben, die ein Interesse an einem Auslandssemester in Chile haben.

Vorbereitung: Ich habe die endgültige Entscheidung ein Auslandssemester zu machen erst vier Wochen vor Abflug und zwei Wochen nach Ankunft der Zusage getroffen. Dementsprechend lief alles bei mir sehr spontan. Ich hatte und habe bis heute kein Visum, mein Flug war aufgrund der von mir gewünschten Möglichkeit das Datum frei zu verschieben zu können und aufgrund der Spontanität doch recht teuer (ca. 1300 Euro).

Falls ihr bafögerechtigt seid, stellt den Antrag auf jeden Fall mindestens 6 Monate vor Beginn des Auslandssemesters, damit ihr auch wirklich zeitnah Förderung erhaltet. Hierbei gilt es auch an die Frist für ein Stipendium zu denken. Ich habe mich frühzeitig für PROMOS beworben und glücklicherweise erhalten.

Wie gesagt, meine Entscheidung ist sehr spontan ausgefallen, deswegen hatte ich kein Visum und habe bis heute keins. Ich würde aber jedem Empfehlen sich eins in Deutschland zu besorgen. Das Visum hat den Vorteil, dass man in Chile die Möglichkeit hat, neben dem Studium zu arbeiten. Des Weiteren muss man sich nicht um eine Ausreise und Einreise nach 90 Tagen kümmern, auch wenn sich die typische Ausreise nach Mendoza lohnt. Wenn man zwei Semester in Chile verbringt, gibt es die Möglichkeit, eine Studentenrabattkarte zu bekommen, womit Rabatt in verschiedenen Restaurants, aber vor allen in der Metro gewährt wird. Hier zahlt man dann nur 1/3 des Preises pro Fahrt und das lohnt sich.

Ankunft: Ich würde euch raten keine Wohnung direkt aus Deutschland zu mieten, da es doch einige Unterkünfte gibt, die zu übersteuerten Preisen und im schlechten Zustand vermietet werden. Lieber 2-3 Tage im Hotel verbringen, denn eine Wohnung ist schnell gefunden. Kosten betragen zwischen 250-320 Euro für ein möbliertes Zimmer (yapo.cl, compartodepto.cl).

Vom Flughafen kann man sich einen Shuttle mieten, der einen vor der Haustür oder dem Hostel absetzt. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit einen Bus vom Flughafen zu einer Metrostation zu nehmen. Das kostet weniger, aber wenn man das erste Mal im Ausland ist und ein Haufen Gepäck mit sich rumschleppt, würde ich mir den Shuttle gönnen.

Universität PUC: Die Universität lad alle Auslandsstudenten zu einem Informationstag ein. Hier werden einen alle Infos rum um das Thema Kurse wählen, Einschreibung,

Orientierung etc. mitgeteilt. Des Weiteren werden zusätzlich noch von CAUC (Commission de Acogida UC) Führung auf den verschiedenen Campi angeboten (es gibt insgesamt vier). Man lernt eigentlich sofort und ohne Probleme andere Mitstudenten kennen. Auch wenn man es aufgrund der Prüfungen in Deutschland nicht schaffen sollte, an den Orientierungstagen teilzunehmen, werden von der CAU das ganze Jahr über Veranstaltungen angeboten und es ist auch hier leicht mit anderen in Kontakt zu treten.

Zur Kurswahl würde ich empfehlen, nicht mehr als drei Kurse zu belegen. Die meisten Kurse sind recht zeitaufwendig (Anwesenheitspflicht, zwei mal pro Woche, Klausuren alle paar Wochen, Essays und regelmaessige "Control"). Die Qualität der Kurse ist gut, wenn auch sehr verschult. Meiner Meinung nach ist man auch im Ausland um etwas von der Kultur mitzubekommen und das Leben dort kennen zu lernen und drei Kurse bieten hier eine gute Auslastung. Englische Kurse gibt es zwar, sie sollen aber sehr rar und schnell belegt sein. Die PUC bietet sowohl vor dem Semester einen Intensivkurs, als auch während des Semester einen Sprachkurs auf verschiedenen Niveaus (intermedio, avanzado, superior, professional) an. Diese sind allerdings mit 500\$ Dollar recht teuer. Lediglich der Intermedio ist kostenfrei, damit alle Auslandsstudenten in der Lage sind, den normalen Uni-Kursen mit ihrem Sprachniveau folgen zu können.

Leben in Santiago de Chile: das Leben in Santiago ist teuer. Lebensmittel sind meist teurer als in Deutschland, zwar gibt es eigentlich jedes Produkt irgendwo zu kaufen, allerdings teilweise zum 2-3 fachen Preis (z.B. Sojamilch, Vollkornbrot, Kokosöl, zuckerfreie Bonbons, deutsche Schokolade).

Ich habe mir angewöhnt einmal die Woche auf den Vega (Markt) zu gehen und mir gleich kiloweise frisches Obst, Gemüse und Fleisch mitzunehmen und gegebenenfalls einzufrieren.

Sonst kann ich nur sagen, Santiago bietet für jeden etwas. Seien es Flohmärkte, Malls, Fitnessstudios, Zumba oder Crossfit im Park, Museen, Konzerte, meine neue Liebe Salsa/Bachata...auch rund um Santiago hat man die Moeglichkeit in die Natur zu fahren, zu wandern, Rafting zu machen, im Winter Ski zu fahren etc. Santiago hat ein sehr gutes Metronetz, dass allerdings zur Rush-Hour so überfüllt ist, dass die Türen kaum schliessen und Menschen mit ihren Gesichtern an die Scheiben gedrückt werden. Nichts für Menschen mit Platzangst. Sonst gibt es noch die Möglichkeit mit Micros (Bussen), Collectivos (Sammeltaxis mit festen Routen) oder mit dem Taxi zu fahren.

Meine Empfehlung hier: Im Zentrum wohnen. Nicht Providencia, nicht Las Condes, nicht Nuñoa, sondern Zentrum. Ich laufe, ausser zum Campus in San Joaquin, alles zu Fuss und spare mir Gedrängel und Geld. Die Anschaffung eines Fahrrades lohnt sich immer.

Ich fühle mich in Santiago sehr sicher und empfinde die Sorge vieler Chilenen, vor allem denjenigen mit etwas mehr Geld, leicht übertrieben. Wenn man auf seinen gesunden

Menschenverstand vertraut und nachts nicht alleine durch Seitenstrassen schlendert und gerade mit etwas Alkohol immer ein Taxi nimmt, dem sollte nichts passieren. Allerdings Achtung vor Taschendieben! Und nicht nach 5 Wochen nachlässig werden, es wird relativ viel geklaut.

Chile: Die Sprache hier ist sehr anders als das Schulspanisch. Ich bin nun ein halbes Jahr hier und versteh in einer Gruppe aus Chilenen immer noch kaum etwas. Daran darf man nicht verzweifeln! Ich kann hier nur das Buch „Speaking Chileno“ empfehlen! Das enthält alle wichtigen und unwichtigen chilenischen Ausdrücke und ja sie werden tatsächlich auch zu Hauf benutzt. Hier kann man nur sagen, wenn du die Chilenen verstehst, wirst du in der ganzen spanischsprachigen Welt kein Problem mit der Verständigung haben.

Für diejenigen, die Outdoorsport lieben, für die wird Chile ein Paradies sein! Ich reise zur Zeit durch den Süden Chiles und so schöne Landschaften habe ich bisher noch nicht gesehen. Wer zu Hause Wanderschuhe, Schlafsack etc hat, dem würde ich empfehlen, diese aus Deutschland mitzubringen. Sonst ist aber auch alles in Chile erhältlich.

Fazit: Raus aus der gewohnten Umgebung und was neues ausprobieren. Ich kann nur sagen, es war die beste Entscheidung, die ich getroffen habe.